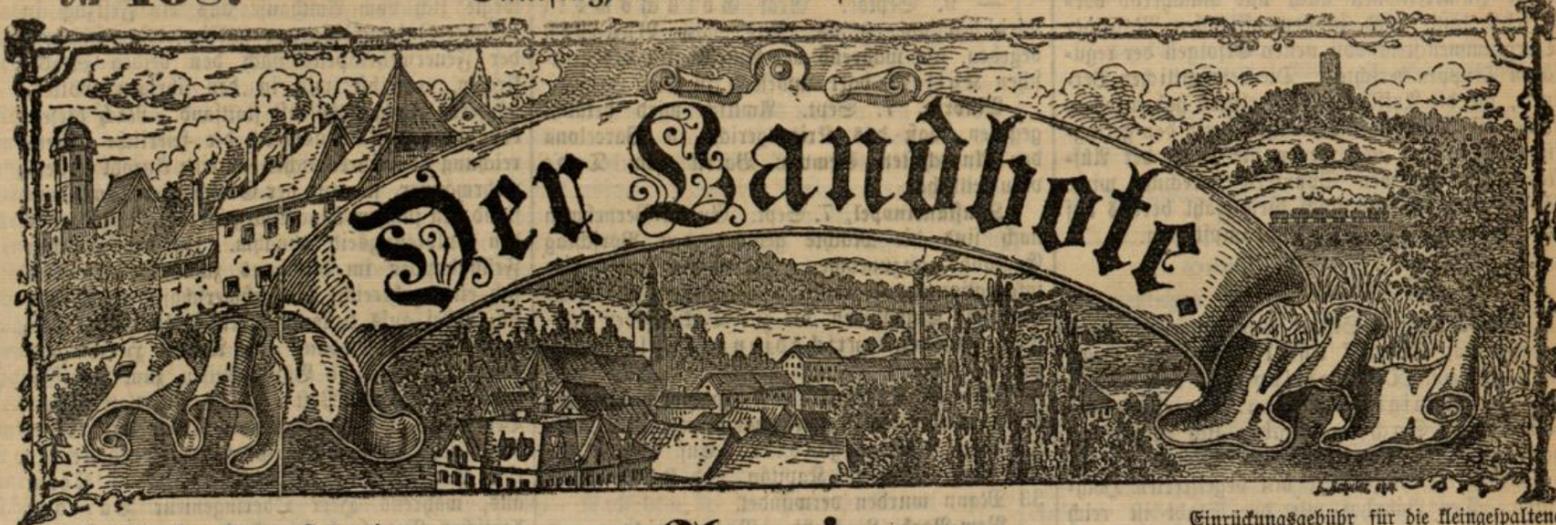


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

108 (11.9.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Des aufgehäuften Stoffes wegen sehen wir uns abermals veranlaßt, morgen Samstag eine Extranummer des „Landboten“ auszugeben.

Für diese Nummer etwa bestimmte Inserate und sonstige Mitteilungen bitten wir spätestens bis Samstag den 11. ds., Vormittags 9 Uhr an uns gelangen zu lassen.

Expedition des Landboten.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 10. September.

Der Kaiser hat eine Kabinettsordre erlassen, die an sämtliche Truppenkommandos gerichtet ist. Dieselbe nimmt Bezug auf kürzlich erfolgte Erhöhung der Bezüge für eine Reihe höherer Offiziersklassen und ordnet an, daß den Offizieren erneuert ans Herz gelegt werde, in ihrer Lebensführung jeden Luxus zu vermeiden, der mit der Vermögenslage des Betreffenden nicht in Einklang zu bringen sei. Die Kabinettsordre betont nachdrücklich, daß eine standesgemäße Lebensführung des Offiziers nicht mit einer aufwändigen Verwechslung verwechselt werden solle.

Die sächsische Regierung wird dem nächsten Landtage Gesetzesentwürfe wegen Einführung einer Vermögenssteuer für höhere Vermögen und einer Erhöhung der Erbschaftsteuer in möglichem Umfang und der Errichtung eines Verwaltungsgeschichtshofes vorlegen. Die Einführung einer Vermögenssteuer entspricht den insbesondere von der konservativen Partei zum Zwecke der Entlastung der unteren und mittleren Klassen ausgesprochenen Wünschen. Da die Steuer erst von einem gewissen höheren Vermögen an erhoben werden soll, entfällt die Besorgnis, daß da-

mit auch eine Menge kleiner Renten getroffen werden könnte.

Die ungarischen Blätter besprechen erregt, daß beim Empfang des deutschen Kaisers die Vertreter der Hauptstadt und der Polizei rangieren. Einzelne Ultras verlangen, die Hauptstadt solle sich unter solchen Umständen am Empfang nicht beteiligen. Angeblich weilen hier zahlreiche Wiener und Berliner Geheimpolizisten, welche die Sozialisten überwachen, die für die Anwesenheit Kaiser Wilhelms Demonstrationen planen.

Die Tschechen haben jetzt das Schlagwort ausgegeben: „Die deutsche Sprache muß in Böhmen ausgemerzt werden.“ und die Lokalblätter bieten eine erbauliche Blumenlese der heftigsten Ausbrüche nationalen Hasses in ihrer Aufforderung, die deutsche Sprache im Verkehr nicht zu dulden. So schreibt ein in Strakonitz erscheinendes Tschechenblatt: „Das Deutschsprechen in unseren Gassen erschöpft schon alle unsere Geduld, und wir sagen es mit Nachdruck, daß wir die deutsche Provocation bei uns nicht dulden werden.“ In einer andern Notiz desselben Blattes heißt es: „Bettrennen im Deutschsprechen scheinen einige unserer Damen, darunter auch manche unserer Koryphäen, welche in der Jugend zur Bildung im deutschen Gebiet waren, zu veranstalten. Es ist das eine Schande für sie, und sie reizen damit die Deffentlichkeit, wenn sie beispielsweise auch bei einer tschechischen Unterhaltung mit einander Deutsch sprechen.“ Im Launer Lucan heißt es unter dem Titel „Warnung“: „Allen denjenigen, welche nicht aufhören, die hiesige friedliebende Bevölkerung durch feddes Deutschsprechen zu provocieren, raten wir zum letztenmal, dieses aufreizende Spiel in ihrem eigenen Interesse sein zu lassen.“ Es folgt dann

die Drohung, daß, wenn diese Warnung erfolglos bleiben sollte, demnächst mit der Veröffentlichung der Namen vorgegangen werden würde. Dasselbe Blatt wirft die Frage auf: „Was ist unsere Pflicht?“ und beantwortet sie folgendermaßen: „Keine Lokalitäten besuchen, wo es zweisprachige Speisefarten und zweisprachige Aufschriften gibt, wo deutsche Conversation geduldet wird, wo uns feindliche deutsche Zeitungen aufgelegt werden. Ferner nichts zu kaufen von Geschäftsleuten, in deren Geschäften deutsch gesprochen wird, welche deutsche Bücher haben, welche deutsche Zeitungen abnehmen oder welche mit unserer Nation feindlichen Firmen in Verbindung stehen.“ Der Tschechen-Minister Badeni muß seine helle Freude haben, wenn er diese Wutausbrüche seiner lebenswürdigen Stammesgenossen liest.

Der Besuch des Zarenpaares in Warschau ist nun am Samstag zu Ende gegangen. Von den höheren Militär- und Zivilbeamten und den Mitgliedern der Aristokratie zum Bahnhofe geleitet, reiste das russische Kaiserpaar unter stürmischen Kundgebungen der Volksmenge nach Bialystock ab. Vor der Abreise aus Warschau verlieh der Zar noch zahlreiche Auszeichnungen.

Die Pforte soll, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, geneigt sein, die volle Autonomie von Kreta gutzuheißen, wenn folgende Bedingungen erfüllt werden: Bezahlung eines jährlichen festen Tributs, Besetzung einiger befestigter Orte durch türkische Truppen und Ernennung eines christlichen Gouverneurs, der ottomanischer Unterthan sein und von den Großmächten seine Bestätigung erhalten soll.

Während auf Cuba und den Philippin-

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Als dieser nun am Lager saß, begann er stockend: „Ja, Herr Arlinghoff, sehen Sie, 's ist was arg' Schlechtes, was ich angefangen hab', in meinem ganzen Leben hab' ich nicht viel Gutes gemacht, das — das Letzte ist doch das Schlimmste. Aber ich kann nicht allein dafür, der Direktor hat's eigentlich angestiftet, ich hab' mich brauchen lassen von Dem und Der, der hat alles thun müssen, was die Madam hat haben wollen. Mit ihr hat er sich gut gestanden; vielleicht grämen Sie sich nicht so sehr, wenn ich Ihnen das sag'. Ich hab's gewußt, ich hab' mal ein Briefchen gesunden und drum, weil ich geschwiegen hab', ist der Direktor mir gut gewesen und hat mich angestellt. Wie sie nun daher kamen so auf einmal und die Grub' befahren wollten, da ist ihm angst und bang geworden, weil es da unten haprich genug aussah, und von dem Geld, was für den Bau gebraucht werden sollt', die Madam ihr gut Teil zurück gekriegt hat für Fuß und Plaisier. Den

Sunberg hat er nicht leiden mögen, da der ihm viel zu viel auf die Finger sah, und der hat's nun so gut zu stehen gehabt auf die Madelin, darum ist er mir in den Weg gewesen und 's kam mir just recht, wie der Direktor mich zu sich kommen ließ und so wie von ungefähr im Gespräch hat fallen lassen, es thät' gar nicht schaden, wenn die Wetter d'runter und d'rüber gingen an den Stellen, wo's am schlimmsten aussah. Der Herr wird sich schließlich doch deshalb zufrieden geben, und sein Beutel könnt's schon ertragen; nur dürften keine Menschen dabei umkommen; das Barometer ständ' grad so niedrig und 's Wetter wär hier oben miserabel genug, da möcht's unten auch leicht was zusammen brauen diese Nacht und am Morgen losgehen. Ich sollt' die Leut' vom Einfahren abhalten. Das hab' ich auch gethan, denn mir ist die Geschichte schon recht gewesen, wenn nur der Sunberg dabei mir aus dem Weg kommen möcht'; daß der vorher die Strecken revidieren wird', dacht ich mir ja.“

„Entsetzlich!“ murmelte Arlinghoff. „Und was haben Sie gethan, Mensch?“

„Nur ein bißchen kaput gemacht unten an der Wetterthür und — an der Lampe, die ich den Sunberg zur Hand stehen ließ, was gear-

beitet, so, daß der Schwaden hereinkommt, grad unter den Drahtstangen. Ich wußt, daß es der Sunberg nicht merken würd', weil er so sehr kurzichtig ist. Da ist nun aber die Dirn', die Madelin dazwischen gekommen — der Direktor hatte mir schon auf Abschlag 'nen Groschen Geld gegeben, davon hatt' ich mich betrunken und dabei allerhand dumm' Zeug ausgeplaudert, so daß das Mädchen Verdacht gekriegt, nach dem Zechenhaus gelaufen und dem Reinhard die Lampe weggenommen hat, weil sie nicht leiden mocht', daß er einfuhr. So ist der noch ziemlich heil wieder 'raufgekommen, wie's da unten ist losgegangen; denn in der Zeit ist der Direktor 'rein gefahren, wie ich gehört hab. Der hat sicher in all dem Spektakel die kaputige Lampe in der Hand gekriegt und wie er damit in die Schwaden geriet, da ist's passiert. Die Madam ist auch dazu gelaufen gekommen und ob's nun wegen dem Direktor gewesen ist oder wegen dem Reinhard, oder wegen dem Unglück, daß sie den Verstand verlor und 'reinspringen wollt', das weiß ich nicht; soll mir aber egal sein, mit mir ist doch alles aus und wenn ich auch wieder aufkam', dann thäten sie mich doch ins Gefängnis stecken um das, was ich Ihnen jetzt erzählt hab'.“

nen die aufständischen Bewegungen fort dauern, ohne daß sich der Zeitpunkt der Unterdrückung dieser Insurrektionen auch nur annähernd vorhersehen läßt, wird in den offiziellen Madrider Telegrammen stets von neuen Erfolgen der regulären Truppen berichtet. Die beträchtlichen Verluste, die die Aufständischen erlitten haben sollen, stehen aber schlecht im Einklang mit den geringfügigen Ziffern, nach denen die Zahl der Aufständischen von den Spaniern berechnet wird. Sollte doch unlängst auch diese Zahl bereits auf ein Minimum zusammengeschrunft sein.

Deutsches Reich.

Wiesbaden, 7. Sept. Der kaiserliche Sonderzug traf abends 7 Uhr 10 Min. von Homburg hier ein. Das Kaiserpaar, der König und die Königin von Italien, sowie der König von Sachsen begaben sich zunächst in das Schloß. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte die Majestäten mit begeisterten Hochrufen. Der Bahnhof wie die Stadt ist reich geschmückt.

— 8. Sept. Der König und die Königin von Italien wurden auf dem Wege zum Schloße von Oberbürgermeister Dr. v. Ibell und die italienische Kolonie begrüßt. Die Festvorstellung im Theater wurde mit Fanfaren eingeleitet. In der Hofloge erschienen Kaiser Wilhelm, die Königin Margherita führend, und König Humbert, die Kaiserin Augusta Victoria führend; ferner König Albert von Sachsen, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und andere fürstliche Personen. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden mit dem italienischen Königsmarsch und Hochrufen empfangen. Hierauf folgte das Festspiel von Laufs „Salve“, die Einigkeit Deutschlands und Italiens im Sinne des Friedens symbolisch darstellend. Der zum Schluß vorgeführte Anblick Roms fand von Seiten des Publikums begeisterte Aufnahme. Um halb 9 Uhr nahmen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Theater das Souper ein. Darauf wurde „Preziosa“ gegeben.

Berlin, 8. Sept. Zum Nachfolger des Fürsten Hohenlohe soll nach einigen Blättern der kommandierende General des XIV. Armeekorps v. Bülow ernannt werden.

— 8. Sept. Der stellvertretende Landeshauptmann von Deutsch-Neuguinea, Korvettenkapitän a. D. Rüdiger, ist am 23. August von Eingeborenen ermordet worden.

Ausland.

Wien, 7. Sept. Die „Pol. Korresp.“ meldet: Die griechische Regierung teilte gestern den Mächten mit, daß nunmehr 10 000 Reservisten der letzten Jahreshälfte entlassen seien. Weitere Verabschiedungen von Reservisten ständen in der zweiten Hälfte des Sept. bevor. Nach einer weiteren Meldung der „Pol. Kor.“ dürfte die Zahl der Schiffe der fremden Geschwader vor Kreta auf die Hälfte zurückgesetzt werden. Die

„Ich werde davon schweigen!“ sagte Arlinghoff erschüttert. „Durch das Unglück, das Sie betroffen, mag auch wohl der Gerechtigkeit Genüge geschehen sein!“

In den nächsten Tagen stand in den Zeitungen der Bericht über die Explosion auf der Grube Arlinghoffs und den großen Verlust, der ihn betroffen. Die in der Gesellschaft viel gefeierte und bewunderte Gemahlin des Grubenherrn, die gerade mit diesem im Schwarzenfelde geweilt, sei bei der Kunde plötzlich vor Schreck irrsinnig geworden und habe sich in der Aufregung und Geistesumnachtung so nah an den Rand des Schachtes gewagt, daß sie das Gleichgewicht verloren und gegen eine Eisenstange gestürzt sei; der dabei erlittenen heftigen Gehirnerschütterung sei sie dann erlegen. Nach einiger Zeit hieß es dann: Der trostlose Gatte habe in seiner Vereinigung Linderung seines Schmerzes gesucht, indem er den jungen sehr begabten Steiger, welcher bei der Explosion verlegt worden, jetzt jedoch ganz wieder hergestellt sei, und dessen Braut, ein junges schönes Mädchen, deren Vater einst in der Grube verunglückt, an Kindesstelle angenommen hat. Die Braut weist augenblicklich zu ihrer gesellschaftlichen Ausbildung bei einer Ver-

Truppenkontingente dürften aber ihre augenblickliche Stärke bis auf Weiteres behalten.

— 9. Septbr. Graf Goluchowski wird sich am 19. ds. Mts. nach Budapest begeben, um während des Aufenthalts des deutschen Kaisers dort anwesend zu sein.

Madrid, 7. Sept. Amtlich wird bekannt gegeben, daß das Kriegsgericht in Barcelona den Anarchisten Semvan Barril zum Tode verurteilt hat.

Konstantinopel, 7. Sept. Gutem Vernehmen nach sind die Mächte geneigt, den Vorschlag Englands anzunehmen, der dahin geht, eine internationale Kommission einzusetzen zur Kontrolle der Einnahmen, die zur Deckung der griechischen Kriegsschadigungsanleihe bestimmt sind.

Manila, 9. Sept. Die Spanier haben nach blutigem Kampfe Alioga genommen. Viele Aufständische wurden getötet. Auf Seiten der Spanier fielen ein Kapitän und 9 Soldaten, 33 Mann wurden verwundet.

New-York, 8. Sept. Nach Berichten aus San Francisco kauft die deutsche Regierung den chinesischen Hafen Lung-Yung-Kon bei Tsochow in der Provinz Tschiang an, um eine Flottenstation dort zu errichten.

— 8. Septbr. Die Argentinisten haben in 22 Städten eine rührige Propaganda gegen die Politik Mac Kinleys unternommen. In dem Manifest an die amerikanischen Wähler verurteilen sie die Goldwährung, Politik und die Schutzpolitik Mac Kinleys und drücken die Ueberzeugung aus, daß Bryan im Jahre 1900 zum Präsidenten gewählt werden wird.

Buenos-Ayres, 8. Sept. Wie die „Times“ von hier melden, haben die Aufständischen in Uruguay unter Lamas und Saraiwo etwa 50 Meilen von Montevideo gelagert. Im Falle eines entschiedenen Angriffes sei die Einnahme von Montevideo möglich, da viele Bewohner der Hauptstadt mit der revolutionären Partei sympathisierten und die Verteidigung der Stadt nicht organisiert sei.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 10. Sept.** Die Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs litt dieses Jahr sehr erheblich unter der Ungunst der Witterung. Eine richtige Feststimmung ist eben nicht gut denkbar, wenn, wie schon wochenlang zuvor, der Regen in fast unaufhörlichen Güssen herniederströmte und den Landwirt zur Unthätigkeit verurteilt, während gleichzeitig die Erzeugnisse seines Fleißes in Feld und Wiesen dem Verderben anheimfallen. Nichts desto weniger wurde der hehre Tag im ganzen Lande wieder aufs festlichste begangen; galt es doch den Gefühlen innigster Freude über die nunmehr eingetretene völlige Wiedergenesung unseres geliebten Landesfürsten Ausdruck zu geben. In unserer Stadt, wie auch in den Bezirkorten, erklangen am Vorabend und Festmorgen Glockengeläute und Geschützdonner und

wandten des Herrn Arlinghoff. Die Zwistigkeit, welche vorher die Herüberkunft des Grubenherrn veranlaßt, sei nun beseitigt, die Arbeit allerorts freudig aufgenommen unter Leitung des Ingenieurs Holt und des jetzigen Adoptivsohnes des Besitzers. Die Leute hegten ein großes, herzliches Vertrauen zu demselben, das er in jeder Beziehung rechtfertigte. — —

Der alte Belsmann pflegte nun doch auf den eigenen Wunsch der wohlverdienten Ruhe. Mamsell Haberling hatte dafür gesorgt, daß eine rüstige Magd ins Haus kam, die unter ihrer Anleitung nach Madelins Fortgehen die beiden alten Leute wohl versorgte.

Der Direktor wurde später noch beim Christiansenflöß aufgefunden.

„Er ist gestorben in seinem Amt und Beruf, seine letzte That ist's gewesen, daß er dem Reinhard, der doch sein Feind war, das Leben gerettet hat! Was er auch gesündigt und gesehlt haben mag, der Tod hat seine Schuld gesühnt!“ sagte der alte Belsmann, und Arlinghoff und Holt stimmten ihm bei.

Schlagende Wetter! Sie waren gekommen, sie hatten sich entladen, Schrecken und Tod mit sich bringend. Aber sie hatten den schwer la-

die Häuser hüllten sich alsbald in reichen Flammenschmuck. Um halb 10 Uhr Vormittags bewegte sich vom Amtshause aus ein Festzug in üblicher Zusammensetzung und unter den Klängen der Feuerwehrkapelle nach den beiden Stadtkirchen, woselbst, wie in den übrigen Gotteshäusern, Festgottesdienst stattfand. Nach diesem erfolgte im Rathausaale die feierliche Ueberreichung von Ehrenzeichen an eine Anzahl Feuerwehrmänner, worauf der Großh. Herr Amtsvorstand den jungen Staatsbürgern des Amtsbezirks den Guldigungsseid abnahm. Zu dem üblichen Fröhschoppen im Gasthaus zum „Bären“ fand sich eine zahlreiche Teilnehmerzahl ein, welche sich dabei aufs beste amüsierte. Um halb 1 Uhr vereinigten sich sodann eine Anzahl Herren aus den Beamten- und Bürgerkreisen zum Festessen im Gasthof zur „Post“. Den mit patriotischer Begeisterung aufgenommenen Toast auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog brachte der Gr. Amtsvorstand Herr Oberamtmann Keim aus, während Herr Obergeringieur Bär dem deutschen Vaterland sein Hoch widmete. In der Festversammlung herrschte den ganzen Nachmittag die patriotisch gehobene Stimmung. Zur Hebung der Gemüthlichkeit trugen vaterländische Lieder, besonders aber bestens ausgeführte Musikvorträge der Feuerwehrkapelle das Ihrige bei. Den nicht minder gelungenen Schluß der Feierlichkeiten bildete das Abends halb 9 Uhr in dem prächtig decorierten Saale zum „Löwen“ veranstaltete Festbankett, zu welchem außer dem Veteranen-Verein auch die übrige Bürger- und Einwohnerschaft sich in großer Zahl einfand. Der Vorsitzende, Herr Bahameister Fränkle, begrüßte zunächst die Festversammlung, welcher er für das so zahlreiche Erscheinen herzlich dankte. Auch hier herrschte alsbald der gehobene patriotische Geist, der vornehmlich in mit kräftigem Beifall aufgenommenen Toasten auf den Großherzog, den Kaiser, die Großherzogin und den Altreichskanzler Fürsten Bismarck zum Ausdruck gelangte. Die Zwischenpausen wurden durch patriotische Gesamtgesänge, hübsche Klavier- und Lieder-Solis in angenehmster Weise ausgefüllt. Erst in später Stunde endete die in allen Teilen aufs schönste verlaufene Feier.

— **Sinsheim, 9. Sept.** Heute vormittag nach dem Festgottesdienst wurde auf dem Rathause die feierliche Deforierung hiesiger Feuerwehrleute zur Belohnung für zwanzig- und fünfundzwanzig-jährige Dienste vorgenommen. Herr Oberamtmann Keim überreichte nach einer warmen Ansprache, in welcher er namentlich die Verdienste der Feuerwehr und deren Anerkennung höhern Orts betonte, die von dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichen für 25jährige Dienste den Feuerwehrmännern: Philipp Hertel, Theod. Maier und Georg Zimmermann. Herr Bürgermeister Speiser überreichte dann ebenfalls mit einer hübschen Ansprache Namens der Stadt den Kameraden Karl Wirth, August Bauer, Joh. Besserer, Friedr. Häußler, Karl Langer, Joh. Ganzenmüller und Joh. Stäbler die Ehren-Diplome für 20jährige Dienstleistung. Herr

stenden Bann des Gifthaus zerfällt, neuen Odem, neues Leben heraufgeführt. Vertrauend gingen die Bergleute fortan an ihr Tagewerk.

„Die Geister sind gekommen,“ sagte der alte Sunberg, als er, nachdem ihm Mutter Lena plötzlich vorausgegangen, sein Ende nahen fühlte, „sie sind gekommen, aber dem Herrn Arlinghoff thaten sie nichts, weil der zu gut ist, bloß der schönen Herrin, weil sie doch das Moorweibchen war; dem Reinhard konnten sie nichts thun, er hat einen Engel bei sich gehabt, das war die Madelin!“

„Ja, Großvater, Du hast Recht! Und dieser Engel soll auch bei mir bleiben mein Lebenslang!“ entgegnete Reinhard, der mit seiner Braut am Bette des alten Mannes stand.

— (Ein Optimist.) „Ich bin vernichtet, ruiniert; mir bleibt kein anderer Ausweg, als mir eine Kugel vor den Kopf zu schießen!“ — „Aber, lieber Freund, wer wird gleich so verzweifeln. Wie oft war ich in ähnlicher Lage! Hätte ich mir jedesmal eine Kugel durch den Kopf gejagt, Sapristi, mein Kopf wäre das reine Sieb!“

— (Aus der Schule.) Lehrer: „Nenne mir ein Sprichwort, Müller.“ — Müller: „Aller Anfang ist schwer.“ — Lehrer: „Und Du auch eins, Schulz.“ — Schulz: „In der Not frisst der Teufel Geflügel.“

Kommandant Schick dankte im Namen der Deforirten und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog. Dieser Feier folgte ein Frühchoppen im Gasthaus zum „Löwen.“

K. Sinsheim, 8. Sept. Nachdem durch das Reichsgesetz vom 26. Juli betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung neue Bestimmungen bezüglich der Organisation des Handwerkerstandes getroffen sind und namentlich die Errichtung von Handwerkskammern vorgeschrieben ist, steht zu erwarten, daß in nächster Zeit die bezüglichen Bestimmungen zum Vollzuge erscheinen werden. Die Gesetzesbestimmungen bezüglich der Innungen wird bei uns in Süddeutschland, wo nur verschwindend wenige solcher Handwerkervereinigungen bestehen, weniger von bemerkbarem Einfluß auf das Gewerbe sein, anders verhält sich dies aber bei den Handwerkerkammern. Es wird dieser Korporation durch § 103c des Gesetzes eine weitumfassende Thätigkeit zugewiesen, wie die nähere Regelung des Lehrlingswesens, die Durchführung der hierfür erlassenen Vorschriften und die Bildung von Prüfungsausschüssen zur Abnahme der Gesellenprüfung. Ebenso haben die Gewerkekammern die Staats- und Gemeindebehörden in der Förderung des Handwerks durch tatsächliche Mitteilungen und Erstattung von Gutachten über Fragen zu unterstützen, welche die Verhältnisse des Handwerks berühren, sowie diesbezügliche Wünsche und Anträge zu beraten und den Behörden vorzulegen. Bei der großen Wichtigkeit, welche die zu erwartende Einrichtung der Gewerkekammern für den gesamten Handwerkerstand hat, wollen wir nicht unterlassen die Gewerbetreibenden von hier und auswärts auf die am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 1/24 Uhr stattfindende öffentliche Versammlung des Gewerbe- und Industrievereins hier, aufmerksam zu machen, in welcher die gesetzlichen Bestimmungen in eingehender Weise zum Vortrag kommen werden. Es liegt im eigenen Interesse jedes Handwerkers, sich die nötige Kenntnis dieser Bestimmungen zu beschaffen.

r. Eichersheim, 7. Sept. Heute wurde hier das Allmend-Obst versteigert und ergab dasselbe die für dieses Jahr gewiß ansehnliche Summe von 250 M.

± Zuzenhausen, 9. Sept. Die hiesige Gemeinde hat für die Hagelbeschädigten in Eppingen 300 M. bewilligt.

□ Lahr, 5. Sept. Die Vorbereitungen für die am nächsten Samstag und Sonntag hier stattfindende Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes werden von den betr. Festkommissionen aufs eifrigste betrieben, um der Zusammenkunft der Mitglieder des Haupt- und Musikauschusses und der Vertreter unserer bad. Männergesangsvereine den schönsten Verlauf zu sichern und den bewährten Ruf unserer Stadt, die allezeit ihre Gäste zu ehren und für angenehme Unterhaltung zu sorgen verstanden hat, auch bei dieser Gelegenheit zu befestigen. Auf dem für den Vorabend aufgestellten Bankettprogramm, welches Gesamt- und Einzelschöre der hiesigen Bundesvereine bringt, findet sich auch das dem badischen Sängerbunde von W. Speidel in Stuttgart gewidmete schwungvolle Lied: „Deutsche Sängerkasse“ mit Orchesterbegleitung. Nach dem bei der Hauptprobe am letzten Freitag gewonnenen Eindruck wird der Vortrag dieses Chores von besonders packender Wirkung sein. Das der Hauptversammlung folgende Frühchoppenkonzert wird im neuen Kappensaal abgehalten werden, dessen Dekoration und Ausstattung eben ihrer Vollendung entgegen gehen. Das gemeinsame Mittagmahl findet im Kasinoaal statt; der derzeitige Wirt des Pfluges hat gelegentlich des Festmahles zur Feier der Grundsteinlegung unserer Kaserne aufs vortheilhafteste bewiesen, was seine Küche und sein Keller zu leisten vermögen. Für den Nachmittag ist Spaziergang durch unseren prachtvollen Stadtpark und darauf gefällige Unterhaltung in Aussicht genommen. Durch einen für den Montag geplanten Ausflug nach dem Schönberg und der herrlich gelegenen, nun größtenteils restaurierten Burgruine Hohengeroldsee werden die festlichen Veranstaltungen ihren Abschluß finden.

— Bei einer Uebung des Karlsruher Artillerieregiments bei Malsch, N. Ettlingen, stürzte am Dienstag ein Geschütz um, wobei einem Soldaten die Brust zerdrückt wurde, so daß er nicht transportfähig war. Ein zweiter Soldat wurde gleichfalls schwer verletzt und einem dritten ein Bein gebrochen.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

- 12. September: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, frischer Wind. Strichweise Gewitterregen.
- 13. September: Vielfach heiter, normale Temperatur, meist trocken.
- 14. September: Wolkig, teils heiter, ziemlich warm, vielfach Gewitterregen.
- 15. September: Veränderlich, kühl, windig. Strichweise Gewitter.

Hopfenberichte.

Schwehingen, 7. Sept. Gestern sind auf der hiesigen Stadtwage 40 Ballen Hopfen abgemogen worden. Preis per Zentner bis 110 Mark je nach Qualität.

Dudenheim, 7. Sept. Gestern wurden dahier 222 Ballen Hopfen im Preise von 95 bis 110 M. per Zentner zur Waage gebracht.

Stuttgart, (Hopfenmarkt vom 6. September.) Dem heutigen Markt waren 34 Ballen Hopfen zugeführt. Das Geschäft war unverändert ruhig und die Nachfrage mäßig. Es zeigten sich daher die Produzenten etwas nachgiebiger, so daß sich die Preise zwischen 60 bis 90 Mark per Zentner bewegten. Es fand größtenteils Prima-Ware zum Verkauf. — Nächster Markt: Montag, 13. September.

Rottenburg, 5. Sept. Seit acht Tagen ist man mit der Hopfenernte vollauf beschäftigt. Das bisher getrocknete Produkt läßt nichts zu wünschen übrig und ist tadellos. In verfloßener Woche wurden mehrere Partien Frühhopfen zu 90, 100 bis 110 Mark per Ztr. verkauft.

Wolzach, 30. Aug. Die Hopfenernte nimmt bei wechselnder Witterung einen geregelten Fortgang; anhaltend schönes Wetter wäre sehr erwünscht. Es sind schon 16 Ballen Markt- und 65 Ballen Landhopfen bis zu 130 Mark per Zentner über die Waage in Wolzach gegangen.

Marktberichte.

Sinsheim, 10. Sept. (Marktbericht.) Butter per Pfd. 0.98 M., Eier 2 Stück 14 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 64 Pfg., Kalbfleisch 70 Pfg., Schweinefleisch 66 Pfg.

Mannheim, 6. September. (Fettviehmarkt.) Es waren begetrieben und wurden verkauft pro 100 Kilo Schlachtgewicht: 37 Ochsen 1. Qual. 140 M., 2. Qual. 136 M., 767 Schmalvieh 1. Qual. 132 M., 2. Qual. 106 M., 27 Farren 1. Qual. 108 M., 2. Qual. 100 M., 139 Kälber 1. Qual. 160 M., 2. Qual. 150 M., 538 Schweine 1. Qual. 132 M., 2. Qual. 124 M., — Lugsüßperde — M., 97 Arbeitsperde 100—1000 M., 60 Milchfüße 200—450 M., — Ferkel 0.—50 M., 9 Schafe 20—28 M., — Ziegen 00 M. Zusammen 1674 Stück.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Umtausch der Quittungskarten betr.

Nr. 22348. An sämtliche Bürgermeister:
Wir machen wiederum darauf aufmerksam, daß die Einsendung der bei den Bürgermeisterämtern angefallenen Karten spätestens vierteljährlich an die Versicherungsanstalt in Karlsruhe zu erfolgen hat.
Sinsheim, den 3. September 1897.
Großh. Bezirksamt:
Reim.

Bekanntmachung.

Die Bewilligung von Gnadengaben an Hinterbliebene etatmäßiger Beamten betr.

Nr. 22327. Unter Bezugnahme auf den zweiten Absatz von Artikel 30 des Statuts vom 24. Juli 1888 (Ges. und Verordn.-Blatt S. 518), welcher lautet: „Gnadengaben können im Falle eines dringenden Bedürfnisses in einmaligen Beträgen oder in fest widerruflicher Weise bewilligt werden an:
1. Witwen etatmäßiger Beamten;
2. solche hinterlassene ledige Söhne und Töchter etatmäßiger Beamten, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, oder deren Mutter nicht mehr lebt;
3. ausnahmsweise auch an Witwen solcher etatmäßiger Beamten, welche gegen ihren Willen aus dem staatlichen Dienste entlassen worden sind und auf die zugehörige landesherrliche Verordnung vom 14. Oktober 1889 (Ges. und Verordnungsblatt S. 231) wird hierdurch bekannt gemacht, daß Gesuche um Bewilligung solcher Gnadengaben, abgesehen von dringlichen Fällen, alljährlich im Laufe des Monats Oktober und zwar in der Regel bei den Gr. Bezirksämtern einzureichen sind.
Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Genehmigung einer Gnadengabe, wenn nicht die Zuweisung ausdrücklich auf längere Zeit ausgedrückt ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß und daß in allen Fällen die Bewilligung nur mit Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt.“
Sinsheim, den 2. September 1897.
Großh. Bezirksamt:
Reim.

Gemeinderat Sinsheim.

Gemeinderatswahl betr.

Am Dienstag, den 14. September 1897

wird im Rathhause die Wahl von 4 Gemeinderäten vorgenommen. Die Uebergabe der ausgefüllten Wahlzettel hat vormittags von 11 bis 12 Uhr zu geschehen.

Unter Hinweisung auf den Anschlag an der Verkündungstafel wird bemerkt, daß die Wahl durch die Mitglieder des Bürgerausschusses vorgenommen und jedem derselben besonderes Einladungsschreiben zugehen wird.

Sinsheim, den 2. September 1897.
Speiser.

Bekanntmachung.

Nr. 237. Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden Tagfahrt, jeweils vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. Haffelbach mit Ober- und Unterbiegelhof, Montag den 20. September d. Js.,
2. Adersbach mit Rauhof, Dienstag den 21. September d. Js.,
3. Christadt mit Neuhaus, Mittwoch den 22. September d. Js.,
4. Grombach, Donnerstag den 23. September d. Js.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderat bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor der Fortführungstagfahrt zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause ausliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Refurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderat oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Sinsheim, den 8. September 1897.

Der Großh. Bezirksgeometer:

H. Baumann.

Höhere Mädchenschule Sinsheim.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 14. September d. Js., vormittags 1/210 Uhr. Anmeldungen sind bei dem Vorstand Herrn Professor Jost oder bei dem Unterzeichneten zu machen. Der Eintritt erfolgt aus der IV. Klasse der Volksschule.

Sinsheim, den 3. September 1897.

Der Aufsichtsrat:

Schweinfurth.

Grossh. Realschule zu Wimpfen a. N.
Das Winterhalbjahr beginnt **Montag, den 20. September.**
Jede wünschenswerte Auskunft durch
Die Direktion: Dr. Kemmer.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Rentammann Schupp in Obergimpeln die Rentamtgeschäfte für **Abersbach** abgegeben, haben wir dieselben dem Herrn Rentammann Grimm in Sinsheim vom 1. d. Mts. an übertragen.
Bonfeld, den 4. September 1897.
Sigmund Frhr. von Gemmingen.
Bürg, den 7. September 1897.
Gustav Frhr. von Gemmingen.

Gewerbe- & Industrieverein Sinsheim.
Einladung.

Wir beehren uns unsere Vereinsmitglieder, wie alle sonstigen Interessenten auf
Sonntag, den 12. September, nachm. 4 Uhr
zu einer Versammlung im Löwenstube freundlichst einzuladen.
Thema:
1) Besprechung über die Organisation des Handwerks nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 26. Juli d. J.
2) Die Lage des Kleinhandwerks und Ratschläge zu deren Abhilfe.
Bei der Wichtigkeit der Sache erbitten wir uns recht zahlreiches Erscheinen der Gewerbetreibenden.
Der Vorsitzende:
Münzesheimer.

○○ **Täglich Eingang von Neuheiten** ○○
Herren-Anzug-Stoffe.
Damen-Kleider-Stoffe.
Nur gute Qualitäten von den einfachsten bis feinsten Arten in grossem, geschmackvollem Sortiment empfiehlt
K. BLUM.
○○ **für die Herbst- & Winter-Saison.** ○○

Dresdener Ausstellungs-Lotterie.
Ziehung am 1. Oktober 1897.
100,000 Loose mit 4561 Gewinnen
im Gesamtbetrag von **Mk. 50,000**
Loose à 1 Mk., 11 St. — 10 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg.
Alleinvertreib für Baden:
Generalagentur: Carl Götz,
Lederhandlung,
15 Hebelstraße 15 Karlsruhe i. B.
Balbige Bestellung erwünscht.



Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sach.
Ernst Hess.

Volle Anerkennung
findet unser neuer
Kinder-Wagen
in englischer ovaler Form, doppelt ausgeklappt, mit gepolstertem Boden, abnehmbarem Verdeck, Federgestell, Vorderrädern zu **Mk. 16.—**
frachtfrei jeder deutschen Wohnstation. Neueste Preisliste mit Abbildungen gratis.
G. Schaller & Comp.
Konstanz, 3 Markthalle 3.



Restaurations-Eröffnung.

Dem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß anlässlich der am **Sonntag, den 12. d.** erfolgten Eröffnung meiner Restauration gutbesetzte
Harmonie-Musik stattfinden wird.
Samstag Abend: **Wegelsuppe.**
Mit der Versicherung, daß ich meine werten Gäste jederzeit mit vorzüglichen Speisen und Getränken bedienen werde, bitte ich um geneigten Zuspruch.
Sinsheim, 10. September 1897.
Karl Schumb.




Bedarfsartikel nach Vorschrift der Realschule, als:
Schul-Bücher, Hefte, Reibzeuge, Bretter, Winkel u. c.
in bester Qualität und reichster Auswahl empfiehlt zum Beginn des Schuljahres
Jacob Doll,
Buchbinderei und Schreibwarenhandlung.

Verloosung
von 60 Stück hochedlen oberbadischen
Zuchtkalbinnen
im Werte von
19000 Mark
anlässlich des Zentralmarktes des Verbandes der Oberbadischen Zuchtgenossenschaften am **21. September 1897** in **Radolfzell.**
Ziehung am **22. September 1897.**
Loose à 1 Mk., 11 Loose zu 10 Mk. sind zu beziehen von dem Generaldebit: Verlag des „Oberbadischen Viehzüchters“ in Meskirch (Baden). — Loose à 1 Mk. sind ferner zu haben bei der Expedition des „Landboten“, Sinsheim.

Conditorei Ladner.
Süßrahmbutter
pr. Pfd. 1 Mk. 10 Pfg.
Beste
Wein- & Mostrosinen
empfiehlt billigt, um damit zu räumen,
Fr. Wagner.

Weinrosinen
billigt
Th. Wossaller.
I. Most-Corinthen
empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen in Sinsheim:
Carl-Fischer, J. Neuss Wlw., Hugo Seufert, Josef Seufert.



Sammelkarten
in reichster Auswahl, 10 Stück 50 Pfennig, zu beziehen bei
G. Münzesheimer.
Zu mieten gesucht!
Ein trockenes, geräumiges **Magazin**, oder entsprechende **Parterre-Räumlichkeiten** zu mieten gesucht.
Bruchsaler Kleiderbazar.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg., und 1 Mk. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. und 1 Mk. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg. und 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; ferner: **Echt hinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.